

# Pädagogisches Konzept



Kita Karfunkel

Lenggasse 45  
3860 Meiringen  
033 972 42 80  
[kita@stiftung-alpbach.ch](mailto:kita@stiftung-alpbach.ch)  
[stiftung-alpbach.ch](http://stiftung-alpbach.ch)



## Inhalt

1	Betreuungsmodell .....	3
2	Leitgedanken.....	3
3	Pädagogischer Ansatz .....	3
4	Umsetzung der pädagogischen Arbeit .....	3
4.1	Tagesablauf .....	3
4.2	Betreuung der Kinder.....	4
4.3	Freispiel.....	4
4.4	Begleitung von Entwicklungs- und Lernprozessen .....	4
4.5	Rituale .....	4
4.6	Kommunikation.....	5
4.7	Konfliktsituationen der Kinder .....	5
4.8	Bewegung und Naturzeit .....	5
4.9	Räume .....	6
4.10	Essen und Ernährung .....	6
4.11	Schlafen und Ruhezeiten .....	7
4.12	Körperpflege und Hygiene .....	7
4.13	Kulturell bedingte Sitten und Bräuche.....	8
4.14	Integration von Kindern mit speziellen Bedürfnissen und Begabungen .....	8
4.15	Alt und Jung.....	8
4.16	Kinderschutz.....	8
4.17	Qualitätsentwicklung .....	9
5	Umgang mit diesem Konzept .....	9



## 1 Betreuungsmodell

Die Kita besteht aus einer altersdurchmischten Gruppe. Pro Tag betreuen wir maximal 12 Kinder im Alter von drei Monaten bis und mit dem ersten Kindergartenjahr. Das Angebot der Kita ist für Kinder aller Nationen und Konfessionen offen.

Im Zentrum unserer Arbeit steht das Wohl jedes einzelnen Kindes. Die Kita bietet den Kindern Sicherheit in einem klar überschaubaren Rahmen. Sie ermöglicht den Kindern vielfältige Erlebnismöglichkeiten, Zeit für Spiele sowie Bewegung drinnen und draussen, aber auch Musse für ruhige Momente.

## 2 Leitgedanken

Wir handeln nach den folgenden Grundsätzen:

- Wir gehen von einem ressourcenorientierten Menschenbild aus
- Die ersten Lebensjahre eines Menschen sind prägend und wegweisend für seine Entwicklung
- Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder sollen dazu beitragen, dass jedes einzelne Kind gleiche Rechte und gute Chancen für eine lebenswerte Perspektive in der Gesellschaft hat
- Wir orientieren uns an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder
- Wir halten Nähe und Distanz situationsgerecht ein
- Zwang in jeglichen Situationen sowie körperliche und psychische Bestrafung lehnen wir strikt ab

## 3 Pädagogischer Ansatz

Die Kinder werden in ihrer sozialen, emotionalen, seelischen, geistigen und körperlichen Entwicklung begleitet und gefördert. Das Betreuungspersonal begegnet den Kindern auf ihren individuellen Lern- und Entwicklungswegen empathisch und wohlwollend. Sie berücksichtigen den Entwicklungsstand des Kindes, d. h. sie setzen dort an, wo die kindliche Entwicklung steht.

Wir pflegen einen herzlichen, annehmenden und wertfreien Umgang zu jedem Kind und gehen auf die Bedürfnisse und Interessen des einzelnen Kindes ein und fördern es zur Selbständigkeit. Mit offenen und geführten Angeboten fördern wir das entdeckende Lernen der Kinder mit genügend Zeit, sich darauf einzulassen. Die Kinder haben die Möglichkeit, selbstständig oder in Gruppen auszuprobieren und zu handeln. Wir bieten Raum für Kreativität und musiche Erlebnisse.

Wir unterstützen die neugierige, fragende und lernfreudige Haltung des Kindes und schaffen eine Umgebung, in der das Kind experimentieren und eine sinnliche und emotionale Beziehung zur Umwelt aufbauen kann. Darin sehen wir eine wichtige Voraussetzung für das Begreifen und Verstehen der Umwelt sowie für den Erwerb von vielfältigen Fertigkeiten, Kenntnissen und Naturerfahrungen.

## 4 Umsetzung der pädagogischen Arbeit

### 4.1 Tagesablauf

Der Tagesablauf wird kindergerecht und flexibel gestaltet. Die Kinder erleben während des Tages verschiedene Sequenzen. Dabei unterstützen Rituale, gemeinsame Mahlzeiten, Freispiel, Übergänge sowie Ruhe- und Schlafpausen die sicherheitsfördernde Regelmässigkeit für das Kind.



## 4.2 Betreuung der Kinder

Die Betreuung der Kinder steht für uns im Mittelpunkt. Unter Betreuung verstehen wir das all umfassende, leibliche und seelische Wohlbefinden des Kindes. Unser Ziel ist es, die Entwicklungsprozesse der Kinder zu fördern und zu unterstützen.

## 4.3 Freispiel

In der von uns anregungsreich gestalteten Lernumgebung dürfen die Kinder selbstständig spielen, experimentieren, erleben und erfahren. Im Freispiel entscheiden die Kinder selber, was, wo, wie lange und mit wem sie spielen möchten. Häufig entwickeln sich daraus anspruchsvolle Rollenspiele oder komplexe Bautätigkeiten mit unterschiedlichen Materialien. Konzentration, Grob- und Feinmotorik, Ausdauer, Rücksichtnahme und Geduld werden gefördert. Im Freispiel erforschen die Kinder auch ihre Umwelt.

Das Spielen mit anderen Kindern ist wichtig für die Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Die Kinder bekommen Raum, um aufeinander aufmerksam zu werden, sich für andere zu interessieren, einander zu helfen und beizustehen. Sie entwickeln so ein Zusammengehörigkeitsgefühl, indem sie gemeinsame Interessen und Erlebnisse teilen.

Den Kindern steht dem Alter und Interesse entsprechendes Spielmaterial zur Verfügung.

## 4.4 Begleitung von Entwicklungs- und Lernprozessen

Wir beobachten, reflektieren und dokumentieren die Entwicklungs- und Lernprozesse der Kinder im Alltag. Anhand der Beobachtungen stellen wir weitere Anregungen und Angebote für die nächsten Entwicklungsschritte bereit. Dies passiert auf spielerische Art und Weise oder durch passende und bedürfnisorientierte Aktivitäten und Projekte im Alltag.

Die Beobachtungen dienen als Grundlage für das all-jährliche Standortgespräch zwischen Erziehungsberichtigen und dem Betreuungspersonal. Bei diesem Gespräch werden einzelne Bereiche des Entwicklungsstandes wie Motorik, Sprachentwicklung, Sozialverhalten, Interessen sowie kognitive und kreative Fähigkeiten der einzelnen Kinder besprochen.

## 4.5 Rituale

Kinder wünschen sich Wiederkehrendes.

Es ist für sie wichtig, dass Dinge immer wieder auf die gleiche Art und Weise getan werden. Der Alltag wird so in seiner Vielfalt in kleinen Schritten begreifbar. Wenn das Betreuungspersonal gemeinsam mit den Kindern Rituale gestaltet und erlebt, bietet es beiden Seiten Orientierung im Kitaalltag. Die wiederkehrenden Rituale vermitteln den Kindern ein Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe, Sicherheit und sorgen für Struktur.

Wir haben feste Rituale, die unseren Alltag bestimmen:

- Morgenkreis
- Tischlied vor dem Mittagessen
- Zähneputzen
- Schlafen oder Siesta
- Geburtstagsfeier
- Das Aufräumen vor dem Essen, welches durch ein Lied begleitet wird



Die Kinder entwickeln auch ihre eigenen Rituale im Kitaalltag, z. B. bei der Verabschiedung der Erziehungsberichterstatter oder der Begrüssung der anderen Kinder und dem Betreuungspersonal. Diese Rituale wollen wir auch Raum geben, damit sich jedes Kind individuell wohlfühlen kann.

#### 4.6 Kommunikation

- In der Kita sprechen wir schweizerdeutsch.
- Wir kommunizieren mit den Kindern in einem wertschätzenden und freundlichen Umgangston und gehen mit ihnen auf Augenhöhe um.
- Wir pflegen den ernsthaften Dialog mit den Kindern. Das heisst, wir hören ihnen zu, fragen nach, geben Antworten und sind interessiert an dem, was sie uns mitteilen möchten. Die sprachliche Begleitung von allem, was erlebt und getan wird, wird vom Betreuungspersonal vorbildhaft gelebt. Dadurch lernen die Kinder Dinge zu benennen, Gedanken auszutauschen sowie Erfahrungen und Gefühle zu benennen und mitzuteilen. Sie eignen sich auf diese Weise einen Wortschatz und Wissen an und lernen, dieses anzuwenden.
- Fingerverse, Reime und Lieder gehören zum täglichen Programm.
- Bilderbücher stehen allen Kindern jederzeit zur Verfügung. Sie werden allein betrachtet, vom Betreuungspersonal vorgelesen oder gemeinsam angesehen, dabei wird das Kind zum Erzählen motiviert.

#### Säuglinge

In der Kommunikation mit den Säuglingen ist es uns wichtig, ihre individuelle Körpersprache, die ihr inneres Erleben ausdrücken (Mimik, Gestik, Laute etc.), „lesen“ zu können, um feinfühlig darauf zu reagieren.

#### 4.7 Konfliktsituationen der Kinder

Konflikte gehören zum Leben dazu. Sie treten im Zusammenleben der Menschen und so auch im Spiel der Kinder in verschiedenen Situationen auf. Die Kinder erhalten in Konfliktsituationen die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse und Meinungen zu äussern. Sie lernen Grenzen der anderen zu respektieren, Verantwortung in solchen Situationen für sich zu übernehmen und angemessen auszutragen. Das Betreuungspersonal unterstützt das selbstständige Austragen von Konflikten ohne sofortige Einmischung. Auf diese Weise lernt das Kind, sich abzugrenzen und zu behaupten. Es wird in seinem Durchsetzungsvermögen gefördert und in seinem Selbstbewusstsein gestärkt. Das soziale Verhalten des Kindes wird vom Betreuungspersonal beobachtet und je nach Situation wird Unterstützung geboten.

#### 4.8 Bewegung und Naturzeit

Durch Bewegung entdecken Kinder ihre Umgebung. Bewegung ist das wichtigste Mittel um Erfahrungen über die eigene Person, aber auch über die soziale und räumliche Umwelt zu gewinnen. Bewegung wirkt sich positiv auf das psychische und physische Wohlbefinden aus. Die Kinder haben in der Kita verschiedene und abwechslungsreiche Möglichkeiten, sich zu bewegen. Im Innenbereich steht den Kindern ein Bewegungszimmer zur Verfügung. Unser Spielbereich im Garten, in der näheren Umgebung oder dem Wald wird täglich genutzt und bietet zu jeder Jahreszeit vielfältige Bewegungsangebote und eine Vielzahl von naturbezogenen Aktivitäten wie:

- Tägliches Freispiel im Aussengelände
- Erleben der Elemente
- Entdecken und beobachten von Pflanzen und Tieren
- Experimentieren mit natürlichen Materialien
- „alte“ Spiele



### Säuglinge

Bei den Säuglingen steht die Entwicklung der Bewegungsfähigkeit im Zentrum. Säuglinge lernen mit dem ganzen Körper und mit allen Sinnen und schaffen so die Voraussetzung zur Entwicklung des Denkens.

Sie sollen lernen, sich ohne Hilfe des Betreuungspersonals zu bewegen und zu spielen. Die Säuglinge legen wir generell auf den Rücken, bis sie selber eine andere Lage einnehmen können. In Rückenlage können sie ihren Körper besser kennenlernen und sich freier bewegen. Wir fordern das Kind nicht dazu auf, Bewegungen zu machen, die es selber noch nicht kann (aufsitzen, gehen etc.).

### **4.9 Räume**

Ein anregender Raum wird oft als dritter Erzieher benannt. Räume sollten Forschungs- und Experimentierfelder sein, in denen Kinder mit allen Sinnen ein Bild von sich selbst, von anderen und von der Welt entwickeln können. Eine angemessene Umgebung schafft Anregung für die verschiedenen Entwicklungsphasen.

Unsere Räumlichkeiten ermöglichen den Kindern:

- Selbstdynamik und Eigenaktivität
- Struktur und Orientierung
- Gemeinschaftserfahrung
- Körper- und Bewegungserfahrung
- Rückzugsmöglichkeiten und Orte der Entspannung
- Orte für kreatives Gestalten
- Geborgenheit und Wohlgefühl

Die Einrichtung unserer Räume wird immer wieder neu überdacht und den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder und der Gruppe angepasst. Neben den eigenen Räumen können auch einige Räumlichkeiten aus den Gebäuden der Stiftung Alpbach mitbenutzt werden.

### **4.10 Essen und Ernährung**

Die auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichteten Mahlzeiten werden von der internen Betriebsküche der Stiftung Alpbach täglich frisch zubereitet und in die Kita geliefert. Je nach Anwesenheit der Kinder werden das Frühstück, das Znüni, das Mittagessen und das Zvieri eingenommen.

Essen soll Spass machen, lustvoll sein und schmecken. Das Geniessen in der Gruppe ist von grosser Bedeutung. Eine entspannte und fröhliche Stimmung beim Essen ist uns wichtig. Wir legen Wert auf eine ausgewogene, abwechslungsreiche, saisonale und schmackhafte Ernährung. Frisches Obst und Gemüse werden den Kindern täglich angeboten. Wie in allen Bereichen kennen die Kinder in unserer Kita keinen Zwang. Sie dürfen selber schöpfen und entscheiden, wovon sie wie viel essen möchten. Die Kinder können den ganzen Tag Wasser und ungesüßten Tee trinken.

Spezifische kulturelle, ethische und religiöse Essensvorgaben und medizinisch erforderliche Einschränkungen (Allergien) berücksichtigen wir selbstverständlich.

Der Menüplan wird wöchentlich an der Informationswand in der Kita aufgehängt, so dass die Erziehungsberichtigen sehen können, welche Mahlzeiten ihr Kind am jeweiligen Tag einnimmt.



## Essenszeiten:

- Frühstück: 06.30 bis 07.15 Uhr (bei Bedarf)
- Znuni: 08.30 bis 09.00 Uhr
- Mittagessen: 11.30 bis 12.15 Uhr
- Zvieri: 15.30 bis 16.00 Uhr

## Säuglinge

Die Gemüsebreie werden frisch und schonend zubereitet sowie gefroren – so bleiben die Vitamine erhalten. Die Breie enthalten keinerlei Zusatzstoffe. Die Znuni- und Zvieribreie sowie das Schoppenpulver werden ebenfalls zur Verfügung gestellt. Abgepumpte Muttermilch darf gerne von den Erziehungsberechtigten in die Kita gebracht werden. Die Erziehungsberechtigten informieren das Betreuungspersonal bei der Eingewöhnung über die Ernährungsgewohnheiten ihres Säuglings. Den Essrhythmus der Säuglinge passen wir den individuellen Gewohnheiten und Bedürfnissen an. Sie erhalten ihre Mahlzeiten so, bis sie ohne Anzeichen von Übermüdung an gemeinsamen Mahlzeiten teilnehmen können. Beim Eintritt in die Kita sollte das Kind idealerweise die Schoppenflasche kennen und gewöhnt sein, daraus zu trinken.

## 4.11 Schlafen und Ruhezeiten

Neben aktiven Spielphasen braucht ein Kind auch Ruhephasen und genügend Schlaf. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes. Deshalb soll sich jedes Kind nach seinen individuellen Bedürfnissen und gewohntem Schlafrhythmus ausruhen können und dann schlafen, wenn es müde ist.

Das Betreuungspersonal geht auf die individuellen Schlafgewohnheiten des Kindes ein und nimmt sich Zeit, eine angenehme Atmosphäre der Geborgenheit zu schaffen. Der Schlafräum wird entsprechend einladend und gemütlich eingerichtet. Damit sich ein Kind entspannen und wohlfühlen kann, braucht es eine vertraute Umgebung. Dazu gehören persönliche Gegenstände wie z. B. ein Nuschi, Nuggi oder Kuscheltier sowie auch Gerüche, welche dem Kind Geborgenheit, Vertrauen und Sicherheit geben. Jedes Kind darf seine persönlichen Gegenstände von Zuhause mitbringen und hat, wenn möglich, denselben Schlafplatz.

Je nach Alter stehen den Kindern eine Hängematte (Dondolo), Kinderwagen oder eine Matratze mit eigenem Kissen und eigener Decke zur Verfügung.

Die Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, dürfen in der Mittagspause einer ruhigen Beschäftigung nachgehen (z. B. Bilderbücher anschauen, Musik oder ein Hörbuch hören etc.). Ein Pausenritual hilft ihnen dabei, zur Ruhe zu kommen.

## 4.12 Körperpflege und Hygiene

Eine wichtige Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung des Kindes ist die Körperpflege. Die Kinder sollen die Pflege ihres Körpers als etwas Angenehmes erleben. Es ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, ihren Körper bewusst wahrzunehmen und in ihrer Selbstständigkeit gefördert werden.

Daher nehmen wir uns bei der täglichen Pflege genügend Zeit und lassen die Kinder sich ihrem Alter entsprechend aktiv daran beteiligen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder die Gelegenheit erhalten, so viel wie möglich selbstständig zu tun – und wir sie dabei unterstützend begleiten. Wir respektieren die Intimsphäre der Kinder, was ihr Selbstwertgefühl stärkt und ein positives Selbstbild unterstützt.

Auch beim Trockenwerden unterstützen wir die Kinder, indem wir sie ermutigen aufs WC oder aufs „Häfi“ zu gehen. Dies geschieht ohne Druck und auf ausdrücklichen Wunsch des Kindes.



Wenn ein Kind noch Windeln trägt, sind diese von Zuhause mitzubringen, so dass jedes Kind seine eigenen Windeln tragen kann.

#### Säuglinge

Bei der Körperpflege der Säuglinge schaffen wir eine angenehme Atmosphäre, indem wir dem Kind beschreiben, was wir warum tun. Wir reagieren auf seine Äusserungen/Laute und geben ihm, wenn gewünscht, Nähe.

#### **4.13 Kulturell bedingte Sitten und Bräuche**

Für die Beziehungsgestaltung zwischen Erwachsenen und Kindern, sowie Kinder unter sich, Verpflegungsorganisation, Freizeitangebote und Kinderrituale gilt grundsätzlich das schweizerische Kulturverständnis.

Voraussetzung für eine multikulturelle Erziehung ist: Interesse und Verständnis wie auch Achtung und Wertschätzung gegenüber anderen Kulturen.

Kulturelle und religiöse Normen mit Auswirkungen auf die Alltagsgestaltung des Kindes werden respektiert. Einen Anspruch auf Umsetzung und Anwendung von Geboten, Verboten und Riten besteht diesbezüglich weder für das Kind noch die Erziehungsberechtigten. Bedürfnisse werden so weit als möglich berücksichtigt und in die individuelle Tagesstruktur aufgenommen. Es liegt in der Verantwortung der Erziehungsberechtigten, allfällige Bedürfnisse dem Betreuungspersonal mitzuteilen.

#### **4.14 Integration von Kindern mit speziellen Bedürfnissen und Begabungen**

Generell vertreten wir die Philosophie, unsere Kita allen Kindern zugänglich zu machen. Kinder mit speziellen Bedürfnissen bzw. Begabungen werden, sofern die Rahmenbedingungen für das Kind förderlich sind (Stellenschlüssel, Fachwissen des Betreuungspersonals, Räumlichkeiten, Bereitschaft der Erziehungsberechtigten und des Betriebes), aufgenommen und betreut.

Zusätzliche Unterstützung suchen wir in einem interdisziplinären Austausch mit verschiedenen Fachinstitutionen.

Alle Kinder mit speziellen Bedürfnissen bzw. Begabungen unterstützen und motivieren wir im Entwickeln ihrer geistigen, seelischen und körperlichen Fähigkeiten und stellen ihnen eine Auswahl an Spielmöglichkeiten und Fördermaterial zur Verfügung.

#### **4.15 Alt und Jung**

Auf dem Areal bieten sich Möglichkeiten, spontane Kontakte mit den betagten Menschen zu knüpfen. Weiter werden gemeinsame, generationenübergreifende Projekte mit den Bewohnenden der Stiftung Alpbach durchgeführt. Dies ist eine Bereicherung für alle Beteiligten. Die Projekte sind stets durch entsprechendes Fachpersonal begleitet.

#### **4.16 Kinderschutz**

In unserer Kita steht das Wohl der Kinder im Zentrum. Die Sicherheit der Kinder hat für uns hohe Priorität. Durch die festgelegten Regeln in unserem Verhaltenskodex können Betreuungspersonen und Bezugspersonen Grenzverletzungen früh identifizieren und entsprechend darauf reagieren.



#### 4.17 Qualitätsentwicklung

Das ausgebildete Betreuungspersonal der Kita verfügt über eine pädagogische Ausbildung. Das Betreuungspersonal handelt gemäss den Leitgedanken und dem pädagogischen Konzept der Kita sowie der Stiftung Alpbach.

Um diesen Auftrag professionell ausführen zu können, findet ein regelmässiger Austausch im Alltag, an Teamsitzungen sowie in individuellen Gesprächen untereinander statt. Der pädagogische Ansatz wird diskutiert und die internen Regeln und Richtlinien werden, wenn nötig, verändert oder angepasst. Die Mitarbeitenden besuchen unterstützende und bedarfsgerechte Weiterbildungen wie auch Pflichtschulungen.

Wesentliche Elemente unserer Arbeit:

- Wir orientieren uns an den QualiKita-Standards und dem Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz.

### 5 Umgang mit diesem Konzept

Das Konzept ist ein Grundsatzpapier, das darlegt, nach welchen theoretischen Grundlagen unsere Kita geführt wird und welche Wertvorstellungen unserer Arbeit mit den Kindern zugrunde liegen. Ausserdem gibt es Aufschluss über unsere pädagogische Haltung und die angestrebten Ziele in Bezug auf die verschiedenen Entwicklungsbereiche sowie über die Art und Weise unserer Betreuungs- und Erziehungsarbeit. Das Konzept dient als Grundlage zur Erarbeitung von Leitsätzen und Regeln für unser tägliches Handeln.

Das Konzept gibt interessierten Erziehungsberechtigten und Fachstellen sowie Bewerberinnen und Bewerbern einen Einblick in die Arbeitsweise unserer Kita. Für das Betreuungspersonal hat es die Funktion eines Leitfadens in der Betreuungsarbeit.